

Inhaltsübersicht

Abbildungsverzeichnis	XXIII
Tabellenverzeichnis	XXIV
Abkürzungsverzeichnis	XXV
1. Kapitel: Grundlagen und Grundbegriffe des Strafrechts	1
2. Kapitel: Tatbestand	40
3. Kapitel: Rechtswidrigkeit	95
4. Kapitel: Schuld und Irrtum	160
5. Kapitel: Täterschaft und Teilnahme	211
6. Kapitel: Versuch und Rücktritt	284
7. Kapitel: Unterlassungsdelikte	345
8. Kapitel: Fahrlässigkeit und Erfolgsqualifikation	394
9. Kapitel: Konkurrenzen	424
Stichwortverzeichnis	441

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XXV
Tabellenverzeichnis	XXVI
Abkürzungsverzeichnis	XXVII
 1. Kapitel: Grundlagen und Grundbegriffe des Strafrechts	 1
I. Strafrecht in der Rechtsordnung	1
1. Strafrecht als eigenständiger Teil des öffentlichen Rechts	1
2. Materielles und formelles Strafrecht	2
3. Systematik des Strafgesetzbuchs	2
4. Überblick: Einordnung des StGB AT	3
II. Sinn und Zweck des Strafrechts	4
1. Rechtsgüterschutz	4
2. Sinn der Strafe	5
a) Absolute Straftheorie	5
b) Relative Straftheorien	6
c) Vereinigungstheorie	8
III. Gesetzlichkeitsprinzip (Art. 103 Abs. 2 GG; §§ 1, 2 StGB; Art. 7 Abs. 1 EMRK)	8
1. Keine Strafe ohne (formelles) Gesetz	9
2. Bestimmtheitsgebot	10
3. Rückwirkungsverbot	10
4. Analogieverbot und zulässige Auslegung	11
5. Leitentscheidungen	12
IV. Aufbau der Straftat	15
1. Grundlagen	15
2. Koinzidenzprinzip und Hinweis für die Fallbearbeitung	16

V. Einteilung und Erscheinungsformen der Straftaten	17
1. Verbrechen und Vergehen	17
2. Qualifikationen und Privilegierungen	18
3. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	18
4. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	18
5. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	19
6. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	19
7. Vollendetes Delikt, versuchtes Delikt und Unternehmensdelikt	20
8. Allgemeindelikte und Sonderdelikte	20
9. Dauer- und Zustandsdelikte	20
10. Eigenhändige Delikte	21
VI. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	21
1. Grundprinzip: Territorialitätsprinzip	22
a) Anwendung des Territorialitätsprinzips bei einzelnen Deliktgruppen	22
b) Sonderprobleme	24
c) Anwendung des Territorialitätsprinzips bei mehreren Tatbeteiligten	25
2. Ausnahmen vom Territorialitätsprinzip	26
3. Leitentscheidungen	26
VII. Internationale Bezüge des Strafrechts	28
1. Europarecht und Strafrecht	28
a) „Europäisches Strafrecht“	28
b) Beeinflussung des deutschen Strafrechts durch das Recht der EU	29
2. Völkerstrafrecht	30
VIII. Strafrechtlich relevante Handlung	31
1. Handlungslehren	31
2. Leitentscheidungen	33
IX. Zusammenfassung	33
X. Übungsfälle	35
Antworten zu Kapitel 1	36
Zu Fall 1	36
Zu Fall 2	37

2. Kapitel: Tatbestand	40
I. Überblick	40
II. Kausalität	41
1. Kausalitätstheorien	41
a) Äquivalenztheorie	41
b) Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	42
c) Adäquanztheorie	43
d) Relevanztheorie	43
2. Fallgruppen zum Kausalzusammenhang	43
a) Kausalität bei ungeklärtem Wirkungszusammenhang	44
b) Nichtberücksichtigung hypothetischer Kausalverläufe	44
c) Abgebrochene bzw. überholende Kausalität	45
d) Alternative Kausalität	47
e) Kumulative Kausalität	47
f) Atypischer Kausalverlauf	48
3. Leitentscheidungen	48
III. Objektive Zurechnung	50
1. Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	51
a) Fehlende Beherrschbarkeit des Kausalgeschehens und erlaubtes Risiko	51
b) Risikoverringerung	51
c) Eigenverantwortliche Selbstgefährdung	52
2. Realisierung der Gefahr im tatbestandlichen Erfolg	55
a) Pflichtwidrigkeitszusammenhang	55
b) Fehlender Risiko- bzw. Schutzzweckzusammenhang	57
c) Atypischer Kausalverlauf	58
d) Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten	58
3. Leitentscheidungen	59
IV. Subjektiver Tatbestand, insbesondere der Tatbestandsvorsatz	61
1. Grundelemente des Vorsatzes	62
2. Zeitpunkt des Wissens: Simultaneitätsprinzip	62
3. Art des Wissens bei deskriptiven und normativen Tatbestandsmerkmalen	63

XII Inhaltsverzeichnis

4. Arten des Vorsatzes, insbesondere bedingter Vorsatz ..	64
a) Absicht (dolus directus 1. Grades)	64
b) Direkter Vorsatz (dolus directus 2. Grades)	65
c) Bedingter Vorsatz (dolus eventualis)	65
5. Dolus cumulativus und dolus alternativus	69
a) Dolus cumulativus	69
b) Dolus alternativus	69
6. Leitentscheidungen	71
V. Tatbestandsirrtum	75
1. Überblick: Tatbestandsirrtum und umgekehrter Tatbestandsirrtum	75
2. Irrtum über den Kausalverlauf	76
a) Früherer Erfolgseintritt	77
b) Späterer Erfolgseintritt	78
3. Aberratio ictus	79
4. Error in persona vel obiecto	81
5. Leitentscheidungen	82
VI. Tatbestandsannex: Objektive Bedingung der Strafbarkeit	85
1. Bedeutung und Einordnung im Straftataufbau	85
2. Leitentscheidungen	86
VII. Zusammenfassung	86
VIII. Übungsfälle	88
Antworten zu Kapitel 2	89
Zu Fall 1	89
Zu Fall 2	91
3. Kapitel: Rechtswidrigkeit	95
I. Grundlagen	95
II. Notwehr (§ 32 StGB)	97
1. Notwehrlage	98
a) Angriff	98
aa) Grundlagen	98
bb) Sonderproblem: Die Abwehr von „Scheinangriffen“	99
b) Gegenwärtigkeit des Angriffs	101
c) Rechtswidrigkeit des Angriffs	102

d) Leitentscheidungen	103
2. Notwehrhandlung	104
a) Verteidigung gegenüber dem Angreifer	104
b) Erforderlichkeit der Verteidigung	104
c) Leitentscheidungen	106
3. Sozialethische Einschränkungen des Notwehrrechts („Gebotenheit“)	108
a) Bagatellangriffe und unerträgliche Unverhältnismäßigkeit	109
b) Angriffe von erkennbar Schuldunfähigen, insbesondere Kindern	110
c) Soziales Näheverhältnis zwischen Angreifer und Verteidiger	110
d) Art. 2 Abs. 1 S. 2, 2a EMRK	111
e) Notwehrprovokation	112
aa) Absichtsprovokation	112
bb) Vorsatzprovokation	113
cc) Unvorsätzlich-schuldhaftes Provokation	114
dd) Abwehrprovokation	116
f) Erpressungsfälle	117
g) Leitentscheidungen	117
4. Verteidigungswille	119
a) Voraussetzungen	119
b) Auswirkungen des fehlenden subjektiven Rechtfertigungselements	120
5. Notwehr und Nothilfe durch Hoheitsträger	121
a) Allgemeines	121
b) „Rettungsfolter“	122
III. Notstand (§ 34 StGB)	123
1. Notstandslage	125
2. Notstandshandlung	125
a) Fehlende anderweitige Abwendbarkeit der Gefahr	126
b) Interessenabwägung	126
3. Angemessenheitsklausel	128
4. Rettungswille	128
5. Leitentscheidungen	129
IV. Zivilrechtliche Notstandsregelungen (§§ 228, 904 BGB) ..	130
V. Einwilligung	131
1. Disponibilität des Rechtsgutes	133
2. Einwilligungslage	134
a) Einwilligung durch verfügungsbefugte Person	134
b) Einwilligungserklärung	134

XIV Inhaltsverzeichnis

c) Einwilligungsfähigkeit	134
d) Keine erheblichen Willensmängel	135
3. Subjektives Rechtfertigungselement	136
4. Speziell: Rechtfertigende Einwilligung im Fall der Sterbehilfe	136
5. Leitentscheidungen	138
VI. Mutmaßliche Einwilligung	141
1. Einwilligungslage	141
a) Kein entgegenstehender Wille des Rechtsgutsinhabers bekannt	141
b) Erklärung des Rechtsgutsinhabers nicht rechtzeitig einholbar	142
c) Täterverhalten entspricht mutmaßlichem Willen ..	142
2. Subjektives Rechtfertigungselement	143
3. Leitentscheidungen	143
4. Exkurs: Die hypothetische Einwilligung	144
VII. Vorläufige Festnahme (§ 127 Abs. 1 StPO)	145
1. Grundvoraussetzungen	146
2. Erlaubte Festnahmehandlungen	147
3. Leitentscheidungen	147
VIII. Weitere Rechtfertigungsgründe	148
1. Rechtfertigende Pflichtenkollision	148
2. § 241a BGB	149
3. §§ 229, 23 BGB	150
4. Ablehnung eines Zuchtigungs- und Erziehungsrechts ..	151
5. Leitentscheidung	151
IX. Zusammenfassung	152
X. Übungsfälle	153
Antworten zu Kapitel 3	154
Zu Fall 1	154
Zu Fall 2	156
Zu Fall 3	158

4. Kapitel: Schuld und Irrtum	160
I. Schuld: Grundlagen	160
II. Schuldfähigkeit	160
1. Altersbedingte Schuldunfähigkeit	161
2. Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen (§ 20 StGB)	161
a) Einführung	161
b) Alkoholbedingte Rauschzustände	163
c) Hinweise für die Fallbearbeitung	163
3. Leitentscheidungen	164
III. Actio libera in causa	166
1. Grundfall: Zur vorsätzlichen a.l.i.c. bei Erfolgsdelikten	167
a) Ausnahmmodell	168
b) Ausdehnungsmodell	169
c) Tatbestandslösung	169
d) Unvereinbarkeitstheorie	171
e) Abschließende Stellungnahme	171
f) Die a.l.i.c. in der Falllösung	172
2. Problemfall: Zur a.l.i.c. bei Fahrlässigkeits- und verhaltensgebundenen Delikten	173
a) Keine a.l.i.c. bei Fahrlässigkeitsdelikten	173
b) Keine a.l.i.c. bei verhaltensgebundenen Delikten	174
3. Leitentscheidungen	175
IV. Entschuldigungsgründe	177
1. Überschreitung der Notwehr bzw. Notwehrexzess (§ 33 StGB)	177
a) Intensiver Notwehrexzess	178
aa) Grundlagen und Prüfungsschema	178
bb) Problemfälle	179
b) Extensiver Notwehrexzess	181
c) Leitentscheidungen	182
2. Entschuldigender Notstand (§ 35 Abs. 1 StGB)	182
a) Notstandslage	184
b) Notstandshandlung	184
c) Zumutbarkeitsklausel	185
d) Rettungswille	185
e) Sonderfall: Der sogenannte „Nötigungsnotstand“	185
f) Leitentscheidungen	186

3. Sonstige Entschuldigungsgründe	187
a) Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	187
b) Art. 4 Abs. 1 GG (Entschuldigende Gewissensnot)	188
V. Irrtum im Strafrecht	188
1. Verbotsirrtum	189
a) Gegenstand, Erscheinungsformen und Auswirkung des Verbotsirrtums	189
b) Leitentscheidungen	190
2. Erlaubnistatbestandsirrtum	192
a) Vorsatztheorie	192
b) Strenge Schuldtheorie	193
c) Eingeschränkte Schuldtheorie	194
aa) Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	194
bb) Analogielösung	195
cc) Rechtsfolgenverweisende Schuldtheorie	196
d) Zusammenfassung und Hinweis für die Fallbearbeitung	197
e) Leitentscheidungen	199
f) Exkurs: Der „Doppelirrtum“	202
3. Entschuldigungstatbestandsirrtum und Entschuldigungsirrtum	202
VI. Zusammenfassung	203
VII. Übungsfälle	205
Antworten zu Kapitel 4	206
Zu Fall 1	206
Zu Fall 2	208
 5. Kapitel: Täterschaft und Teilnahme	 211
I. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	211
1. Rein subjektive Theorie	213
2. Tatherrschaftslehre	214
3. Modifizierte subjektive Theorie	214
4. Hinweise für die Fallbearbeitung	215
5. Die Abgrenzung von strafloser Beihilfe zum Suizid und Tötung auf Verlangen	217
6. Leitentscheidungen	218

II. Täterschaft	220
1. Unmittelbare Allein- und Nebentäterschaft	220
2. Mittelbare Täterschaft	221
a) Einführung	221
b) Tatherrschaftsbegründendes „Defizit“ beim Vordermann	222
aa) Objektiv tatbestandslos handelnder Tatmittler	222
bb) Unvorsätzlich handelnder Tatmittler	223
cc) Absichtslos-doloser Tatmittler	224
dd) Qualifikationslos-doloser Tatmittler	225
ee) Rechtmäßig handelnder Tatmittler	226
ff) Nicht schuldhaft handelnder Tatmittler	226
gg) Volldeliktisch handelnder Tatmittler	227
c) Subjektiver Tatbestand	233
aa) Anforderungen	233
bb) Irrtumskonstellationen	233
d) Mittelbare Täterschaft durch Unterlassen	235
e) Leitentscheidungen	236
3. Mittäterschaft	237
a) Einführung	237
b) Objektiver Tatbeitrag und funktionelle Tatherrschaft	239
aa) Grundlagen	239
bb) Sonderproblem: Mitwirkung im Vorbereitungsstadium	240
c) Gemeinsamer Tatplan	242
aa) Grundlagen	242
bb) Mittäterexzess	243
cc) Error in persona eines Mittäters	244
d) Sonderfälle der Mittäterschaft	245
aa) Sukzessive Mittäterschaft	245
bb) Mittäterschaft bei erfolgsqualifizierten Delikten	246
cc) Fahrlässige Mittäterschaft	247
e) Prüfungsaufbau bei Mittäterschaft	248
f) Leitentscheidungen	249
III. Teilnahme	253
1. Einführung	253
a) Akzessorietät der Teilnahme	253
b) Strafgrund der Teilnahme	253
c) Teilnahme im Prüfungsaufbau	255

2. Anstiftung (§ 26 StGB)	256
a) Objektiver Tatbestand	256
aa) Grundlagen	256
bb) Bestimmen	256
cc) Auf-, Ab- und Umstiftung	258
b) Subjektiver Tatbestand	259
aa) Grundlagen	259
bb) Auswirkung des error in persona des Täters für den Anstifter	260
c) Agent provocateur	261
d) Leitentscheidungen	262
3. Beihilfe (§ 27 StGB)	264
a) Objektiver Tatbestand	264
aa) Tathandlung, Taterfolg und Kausalität	264
bb) Sukzessive Beihilfe	265
cc) Beihilfe durch „neutrale“ Handlungen	266
b) Subjektiver Tatbestand	267
c) Leitentscheidungen	268
4. Besondere persönliche Merkmale (§ 28 StGB)	270
a) Grundlagen	270
b) Anwendung von § 28 StGB auf §§ 211, 212, (216) StGB	271
5. Versuch der Beteiligung (§ 30 StGB)	273
a) Grundlagen und Anwendungsfälle	273
b) Prüfungsschema	274
c) Leitentscheidungen	276
6. Zusammenfassung	276
 IV. Übungsfälle	 278
Antworten zu Kapitel 5	279
Zu Fall 1	279
Zu Frage 2	281
Zu Frage 3	282
Zu Frage 4	282
 6. Kapitel: Versuch und Rücktritt	 284
I. Versuch	284
1. Grundlagen: Stadien der Deliktsverwirklichung	284
2. Strafgrund des Versuchs	285
3. Prüfungsschema	286
a) Vorprüfung	287
b) Tatentschluss	288

aa)	Grundlagen	288
bb)	Abgrenzung zur bloßen Tatgeneigtheit	289
cc)	Abgrenzung zwischen untauglichem Versuch und straflosem Wahndelikt	290
dd)	Leitentscheidungen	292
c)	Unmittelbares Ansetzen	293
aa)	Grundlagen	293
bb)	Abgrenzungsformeln	294
cc)	Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft ...	297
dd)	Versuchsbeginn bei erforderlicher Mitwirkung des Opfers	298
ee)	Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	299
ff)	Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	300
gg)	Versuchsbeginn bei der a. l. i. c.	301
hh)	Versuchsbeginn bei Qualifikationen und Regelbeispielen	301
ii)	Leitentscheidungen	302
II.	Rücktritt	306
1.	Grundlagen	306
a)	Dogmatische Einordnung	306
b)	Zweck der Rücktrittsregelung	307
c)	Aufbau des § 24 StGB	307
2.	Der Rücktritt nach § 24 Abs. 1 StGB	308
aa)	Zeitpunkt der Bestimmung des Fehlgeschlagenseins: Ausgangsfall (BGHSt 34, 53)	309
bb)	Lösung des Ausgangsfalls auf Grundlage der Einzelaktstheorie	310
cc)	Lösung des Ausgangsfalls auf Grundlage der Gesamtbetrachtungslehre	311
dd)	Fallgruppen	312
ee)	Leitentscheidungen	313
b)	Abgrenzung von beendetem und unbeendetem Versuch	316
c)	Leitentscheidungen	318
d)	Rücktrittsverhalten beim unbeendeten Versuch ...	320
aa)	Aufgeben der Tatausführung trotz vorbehaltener Ausführungshandlungen	320
bb)	Sonderproblem: Das Erreichen außertatbestandlicher Handlungsziele	322
cc)	Leitentscheidungen	323

XX Inhaltsverzeichnis

e) Rücktrittsverhalten beim beendeten Versuch	324
aa) Rücktritt vom beendeten Versuch nach § 24 Abs. 1 S. 1 Var. 2 StGB	324
bb) Rücktritt vom beendeten Versuch nach § 24 Abs. 1 S. 2 StGB	326
cc) Leitentscheidungen	326
f) Freiwilligkeit des Rücktritts	328
aa) Normative Bestimmung der Freiwilligkeit ...	328
bb) Empirisch-psychologische Betrachtung	329
cc) Leitentscheidungen	330
g) Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassungsdeliktes	331
aa) Grundlagen	331
bb) Leitentscheidungen	332
3. Überblick über die Rücktrittsregelung in § 24 Abs. 2 StGB	333
a) Grundlagen	333
b) Leitentscheidung	334
III. Zusammenfassung	334
IV. Übungsfälle	337
Antworten zu Kapitel 6	338
Zu Frage 1	338
Zu Frage 2	341
7. Kapitel: Unterlassungsdelikte	345
I. Aufbau des vorsätzlichen unechten Unterlassungsdeliktes	345
II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	347
1. Grundlagen	347
2. Lösung spezieller Fallgruppen	348
a) Abbruch eigener Rettungsbemühungen	348
b) Abbruch fremder Rettungsbemühungen	348
c) Omissio libera in causa	349
d) Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	349
3. Unterlassen einer zur Erfolgsabwehr geeigneten und möglichen Handlung	350
III. Garantenstellung	350
1. Grundlagen	350
2. Beschützergaranten	352

a) Enge Gemeinschaftsbeziehung auf familienrechtlicher Grundlage	352
aa) Grundlagen	352
bb) Zeitliche Grenzen: BGHSt 48, 301	354
b) Einverständliche Übernahme einer Schutzfunktion	355
c) Schutzpositionen aufgrund von Amtsträgerpflichten	356
d) Gefahrgemeinschaft	357
e) Beschützergarantenstellung zur Verhinderung einer Selbsttötung/Selbstgefährdung	357
f) Leitentscheidungen	360
3. Überwachergaranten	361
a) Gefährdendes Vorverhalten (Ingerenz)	362
aa) Einführung	362
bb) Ingerenz bei rechtmäßigem Vorverhalten? ...	362
cc) Ingerenzgarantenstellungen im Straßenverkehr	364
dd) Leitentscheidungen	365
b) Sachherrschaft über Gefahrenquellen	366
c) Garantenstellung durch Inverkehrbringen gefährlicher Produkte	369
d) Leitentscheidungen	369
IV. Kausalität und objektive Zurechnung beim Unterlassen .	372
1. Anforderungen an die Kausalität	372
2. Anforderungen an die objektive Zurechnung	373
3. Leitentscheidung	373
V. Entsprechensklausel	374
VI. Vorsatz und Irrtum beim Unterlassungsdelikt	374
1. Anforderungen an den Vorsatz und Irrtumskonstellationen	374
2. Leitentscheidungen	375
VII. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	376
VIII. Täterschaft und Teilnahme beim unechten Unterlassen ..	377
1. Tatherrschaft beim Unterlassen	378
2. Subjektive Theorie und Unterlassen	378
3. Lehre von den Pflichtdelikten	379
4. Zwingende Annahme der Teilnahmestrafbarkeit	380
5. Funktionenlehre	380
6. Leitentscheidung	381

IX. Exkurs: Echte Unterlassungsdelikte	382
1. Grundlagen	382
2. Leitentscheidungen	383
X. Zusammenfassung	384
XI. Übungsfälle	386
Antworten zu Kapitel 7	387
Zu Fall 1	387
Zu Fall 2	389
8. Kapitel: Fahrlässigkeit und Erfolgsqualifikation	394
I. Fahrlässiges Erfolgsdelikt	394
1. Einführung und Prüfungsschema	394
2. Erfolgseintritt und kausale Handlung	396
3. Objektive Fahrlässigkeit	396
a) Außerachtlassen der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt	396
b) Objektive Vorhersehbarkeit	398
4. Objektive Zurechnung	399
a) Pflichtwidrigkeitszusammenhang	399
b) Schutzzweckzusammenhang	400
c) Eigenverantwortliche Selbstgefährdung und Pflichtverletzung Dritter	400
5. Individuelle Fahrlässigkeit	401
6. Fahrlässige unechte Unterlassungsdelikte	402
7. Leichtfertige Deliktsbegehung	403
8. Leitentscheidungen	403
II. Erfolgsqualifizierte Delikte	405
1. Einführung und Prüfungsschema	405
2. Tatbestandsspezifischer Gefahrzusammenhang	406
a) Grundlagen	406
b) Tatbestandsspezifischer Gefahrzusammenhang bei § 227 Abs. 1 StGB	407
3. Erfolgsqualifikation und Versuch	408
a) Erfolgsqualifizierter Versuch	409
aa) Strafbarkeit des erfolgsqualifizierten Versuchs bb) Rücktritt trotz Eintritt des qualifizierenden Erfolges?	409
bb) Versuchte Erfolgsqualifikation	411

4. Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt	412
5. Leitentscheidungen	413
III. Zusammenfassung	415
IV. Übungsfälle	416
Antworten zu Kapitel 8	418
Zu Frage 1	418
Zu Frage 2	421
 9. Kapitel: Konkurrenzen	 424
I. Grundlagen	424
1. Einführung	424
2. Gesetzliche Regelungen und Grundbegriffe	425
II. Prüfungsreihenfolge	426
III. Handlungseinheit	428
1. Handlung im natürlichen Sinne	428
2. Natürliche Handlungseinheit	428
3. Tatbestandliche Handlungseinheit	429
4. Handlungseinheit durch Klammerwirkung	430
IV. Gesetzeskonkurrenz	430
1. Unechte Idealkonkurrenz	430
2. Unechte Realkonkurrenz	432
V. Konkurrenzfragen in tatsächlichen Zweifelsfällen	432
1. In dubio pro reo	433
2. Wahlfeststellung	434
3. Postpendenz und Präpendenz	435
4. Hinweise für die Fallbearbeitung	436
VI. Zusammenfassung	436
VII. Übungsfälle	437
Antworten zu Kapitel 9	438
Zu Fall 1	438
Zu Fall 2	439
 Stichwortverzeichnis	 441